

Ausgewählte Ergebnisse der städteregionalen Sozialberichterstattung

Sozial- und Seniorenausschuss der Stadt Eschweiler
21.02.2019



StädteRegion Aachen
Amt für Inklusion und Sozialplanung
Antje Rüter

Gliederung

1. Was ist Sozialplanung?
2. Sozialräume in der StädteRegion und in Eschweiler
3. Sozialberichterstattung – ausgewählte Ergebnisse für die StädteRegion und Eschweiler
4. Von Daten zu Taten – wie geht es weiter?

1. Was ist Sozialplanung?

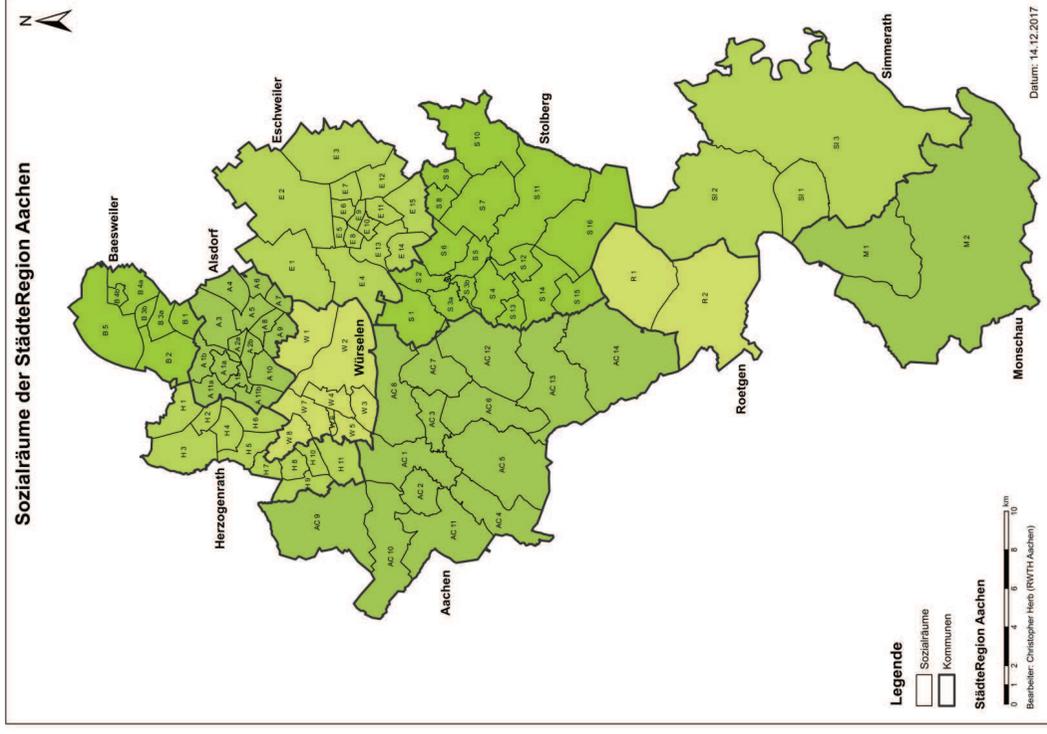
Sozialplanung...

... ist Planung mit dem Ziel

- die Lebenslagen von Menschen positiv zu beeinflussen
- ihre Teilhabechancen zu verbessern sowie
- Angebote da zu platzieren, wo sie benötigt werden

... benötigt als Voraussetzung

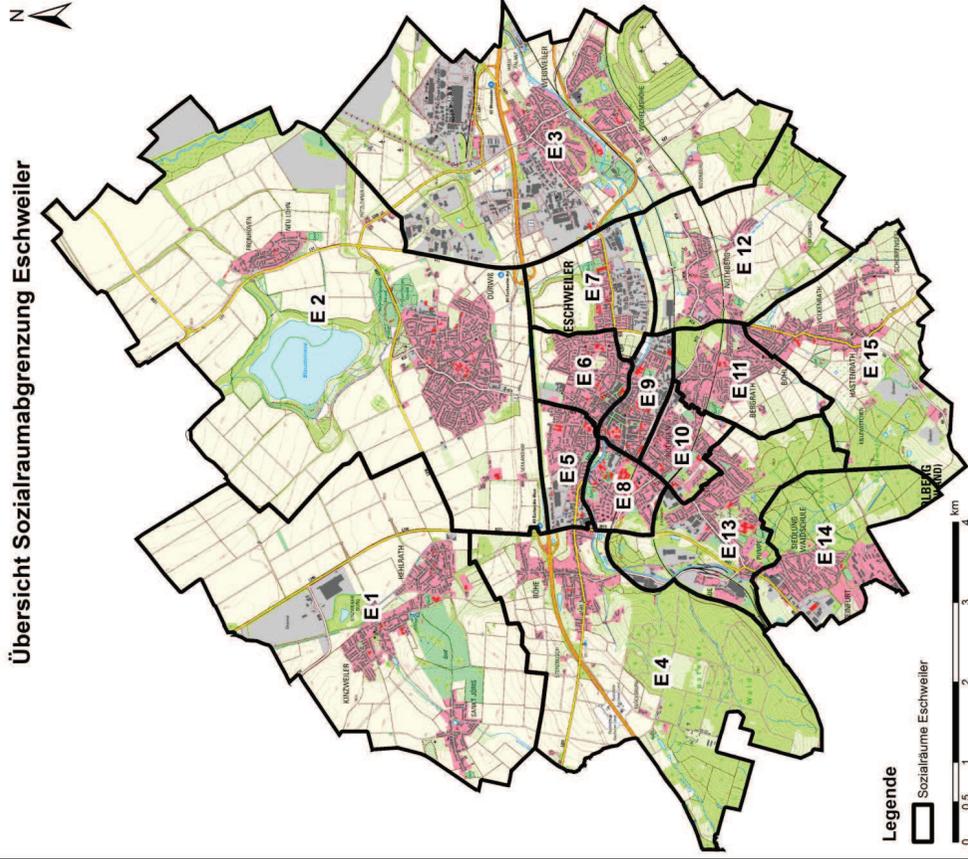
- eine umfassende Bestandsaufnahme: **Sozialbericht**,
- der in definierten geografischen Räumen (Stadtteile, Dörfer, Quartiere, Viertel), den **Sozialräumen**
- verschiedene Themenfelder beobachtet, dazu Daten bereitstellt und diese bewertet



Kommunen	Anzahl der Räume
Alsdorf	14
Baesweiler	7
Eschweiler	15
Herzogenrath	11
Monschau	2
Roetgen	2
Simmerath	3
Stolberg	17
Würselen	8
Summe Altkreis	79
Stadt Aachen	14
Summe StädteRegion	93

Anzahl der Einwohner/innen pro Raum:
ca. 700–8.500

Übersicht Sozialraumabgrenzung Eschweiler



E1	Hehrath, Kinzweiler, Sankt Jöris
E2	Dürwiß, Fronhoven, Neu-Lohn
E3	Weisweiler, Wilhelmshöhe, Hücheln
E4	Röhe
E5	Nordwestliche Innenstadt
E6	Nördliche Innenstadt
E7	Eschweiler Ost
E8	Eschweiler West
E9	Südliche Innenstadt
E10	Rothgen
E11	Berggrath
E12	Nothberg
E13	Pumpe, Stich, Aue
E14	Waldsiedlung
E15	Bohl, Volkenrath, Hastenrath, Scherpenseel

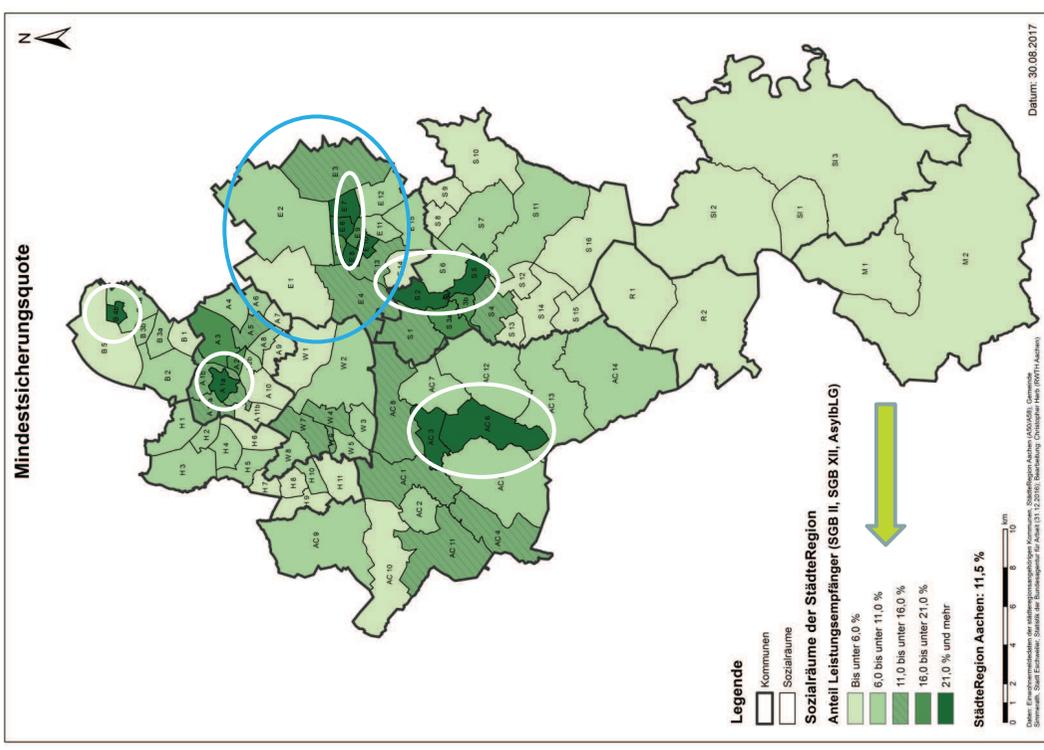
3. Sozialberichterstattung



- **Themenfelder**
- **Soziodemographie**
 - u.a. Altersstruktur, kulturelle Diversität
- **Sozioökonomie und Erwerbsbeteiligung**
 - u.a. Arbeitslosigkeit und materielle Armut
- **Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen und Familien**
 - Familienkonstellationen / Gesundheit / Bildung und Erziehung

Darstellung durch thematische Karten

- Farbliche Kennzeichnung der unterschiedlichen Ausprägungen
- Für eine bessere Übersicht: Bildung von 5 Klassen
- Visualisierung der Grundaussagen



Ausgewählte Ergebnisse

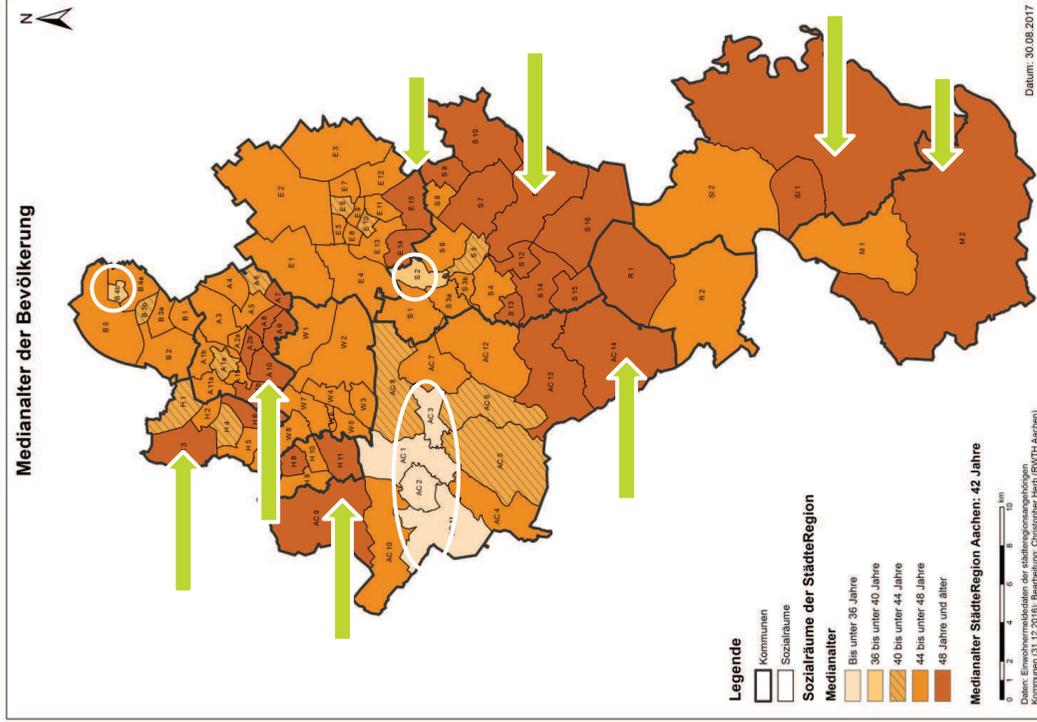
- Unterschiede zwischen den Sozialräumen größer als zwischen den Kommunen
 - Städteregional
 - Innerhalb einer Kommune
- Kommunenübergreifend ähnliche Herausforderungen erkennbar
 - für städtische / eher zentral gelegene Sozialräume
 - für ländliche / suburbane Sozialräume
- Räumlich ungleiche Verteilung, Konzentration und Häufung benachteiligter Lebenslagen
- Ausnahmen von diesen Feststellungen

Älter werdende Gesellschaft

- ⇒ Städteregionaler Ø – 42 Jahre
- ⇒ Sozialräume 28 – 52 Jahre

Alterung der Gesellschaft und damit verbundene Herausforderungen betrifft die eher ländlich und teilweise suburban strukturierten Sozialräume

- ⇒ Eschweiler Ø: 45
- ⇒ „jüngster“ Raum E10: 41
- ⇒ „älteste“ Räume E14 und E15: 48



Bunter werdende Gesellschaft

Anteil ausländischer Bevölkerung STRAC Ø – 15%
Mehr als 100 verschiedene Nationalitäten

In jüngeren Bevölkerungsgruppen* ist kulturelle Diversität nicht Ausnahme sondern eher Regelfall

- ⇒ Städteregional Ø 36%
- ⇒ Sozialräumlich 9 – 70%

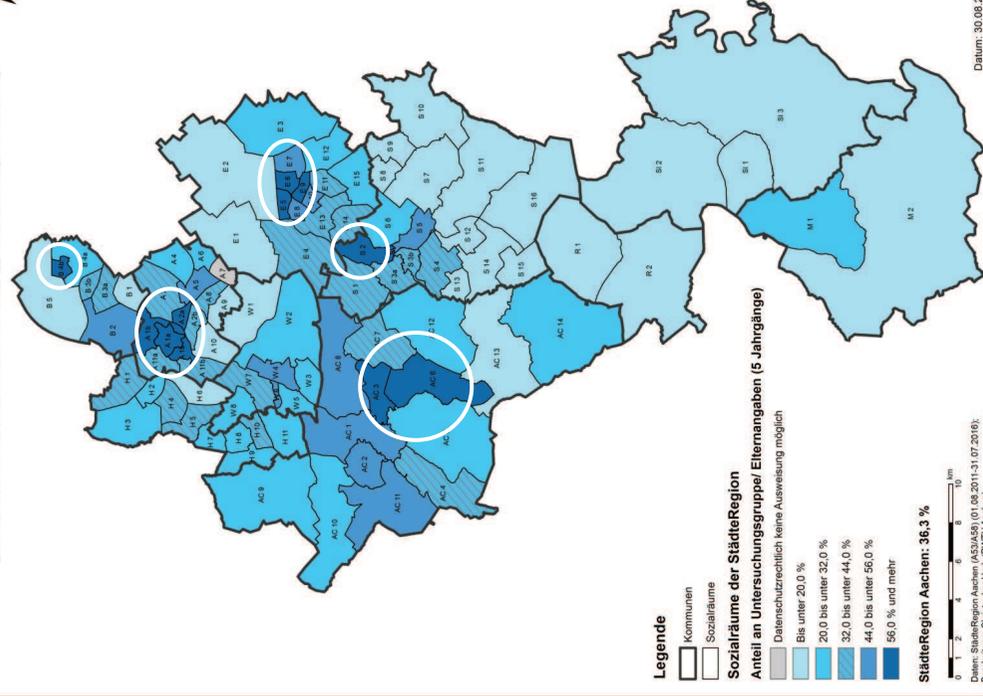
- ⇒ Eschweiler Ø 39,7%
- ⇒ kommunal 18 – 57%

Für eher zentral gelegenen Sozialräume groß- und mittelstädtischer Kommunen bestehen besondere Herausforderungen auf dem Feld der Integration

- ⇒ mehr als jedes 2. Kind in städtischen Ballungsräumen

Kinder mit nichtdeutscher Herkunft

(Exemplarisch für die Kinder der Schuleingangsuntersuchungen 2012-2016)



*Exemplarisch: Schulanfänger*innen

Soziale Lage Arbeitslosigkeit

- ⇒ Städteregional Ø – 6,1%
- ⇒ Sozialräumlich 2% – 15,5%
- ⇒ Eschweiler Ø – 7,2%
- ⇒ Kommunal 3% – 11,6%

**Konzentration von
Arbeitslosigkeit
in zentral gelegenen
Sozialräumen der vier größten
Kommunen**

⇒ geht oftmals einher mit hohen
Anteilen älterer Arbeitsloser
und/oder Langzeitarbeitslosigkeit

Soziale Lage Langzeitarbeitslosigkeit

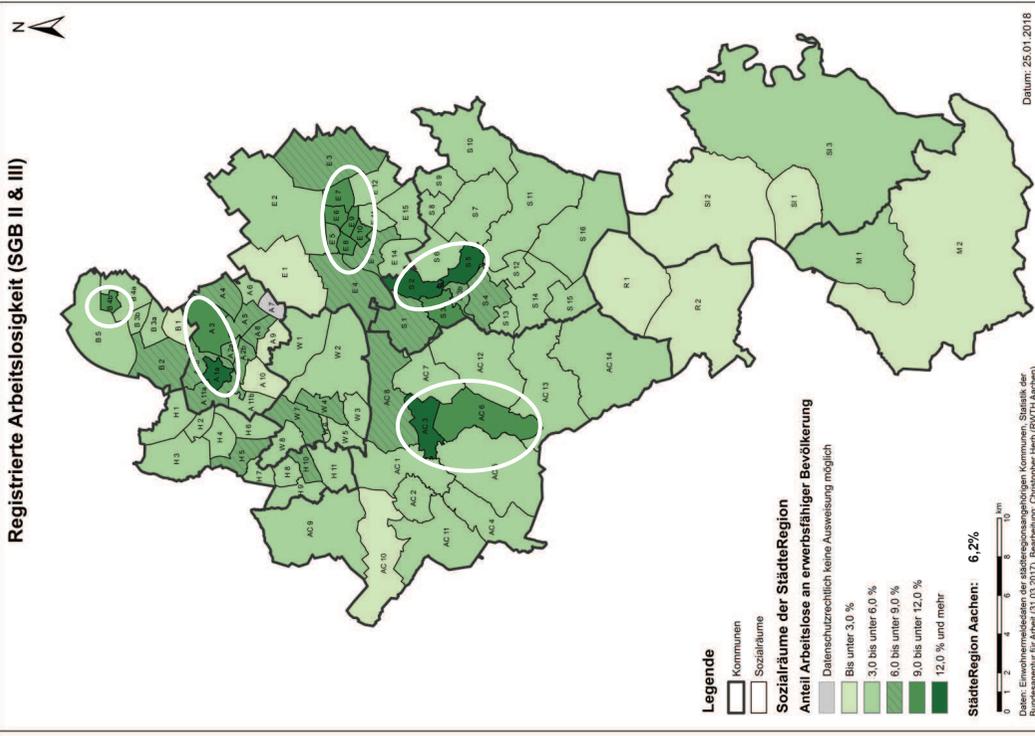
- ⇒ Städteregional Ø – 43,8%
- ⇒ Sozialräumlich 2 – 54%
- ⇒ Eschweiler Ø – 40,3%
- ⇒ kommunal 28 – 47%

**Langzeitarbeitslosigkeit
konzentriert sich in den vier
größten Kommunen in der
StädteRegion Aachen**

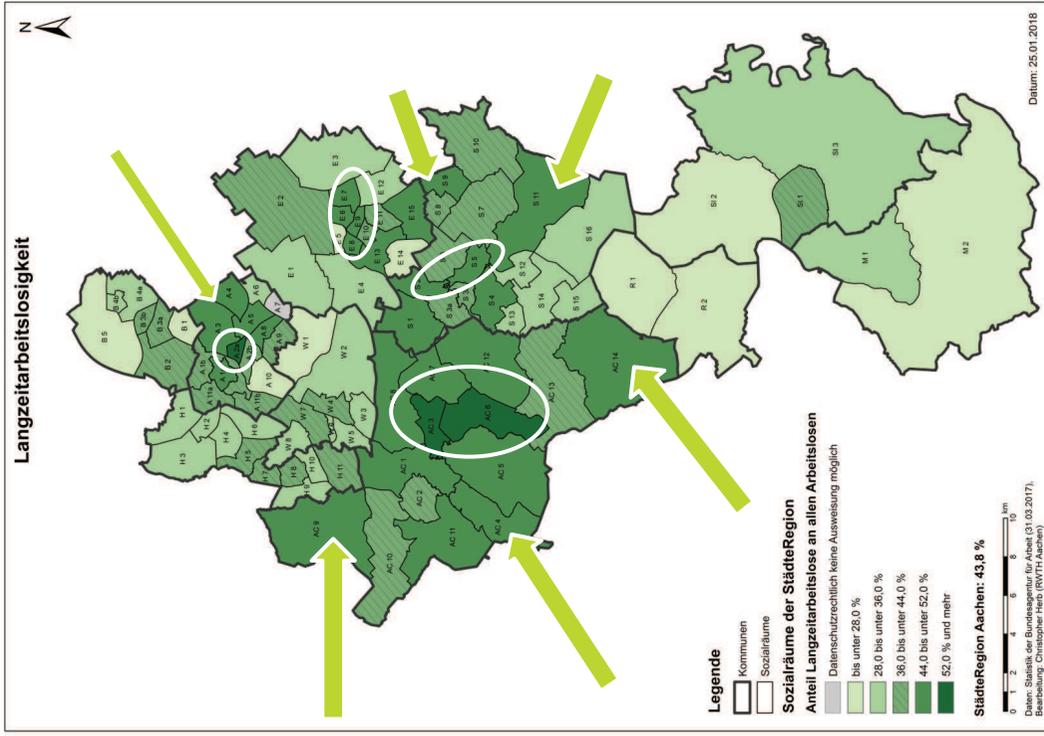
⇒ betrifft nicht nur zentral gelegene
sondern auch suburban geprägte
Sozialräume

⇒ 29 von 93 Sozialräumen weisen
überdurchschnittliche Werte auf

Registrierte Arbeitslosigkeit (SGB II & III)



Langzeitarbeitslosigkeit



Soziale Lage Armutslagen und -risiken

Mindestsicherungsleistungen

11,5% der städteregionalen Bevölkerung (~65.000 Menschen)
14,1% in Eschweiler (~7.800 Menschen)

Ungleiche Verteilung der Armutsbetroffenheit

⇒ Sozialräumlich 3 – 32%
⇒ Eschweiler 4 – 28%

Konzentration von Armutslagen

⇒ in Sozialräumen der vier größten Kommunen

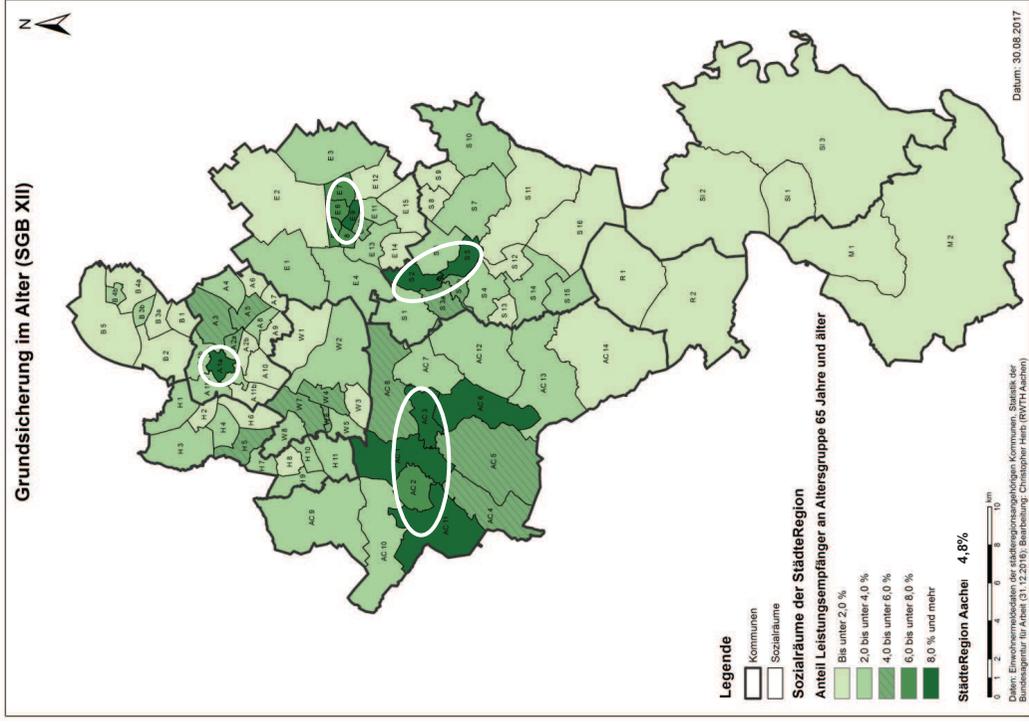
Soziale Lage Altersarmut

Städteregional Ø – 4,8 %
Sozialräumlich 0,3 % – 18,5%
Eschweiler Ø – 4,2 %
Kommunal 0,5 % – 9,4%

Konzentration von Altersarmut

⇒ in 13 zentral gelegenen
Sozialräumen der vier größten
Kommunen
⇒ in Eschweiler 5 von 15

⇒ Perspektivisch: Räume mit
derzeit hohen Anteilen
Langzeitarbeitsloser sowie
arbeitsloser Älterer



Soziale Lage Kinderarmut

Städteregional Ø – 19,1 %
 Sozialräumlich 2,6 % – 53,1 %
 Eschweiler Ø – 23,7 %
 kommunal 6,8 % – 46,5 %

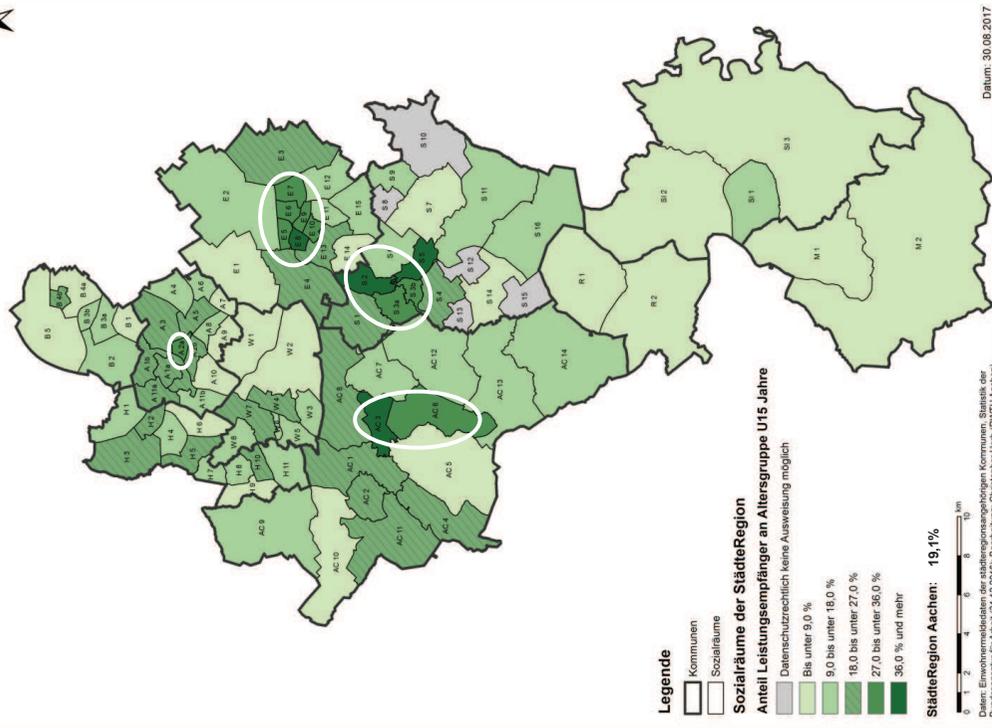
Konzentration von Kinderarmut

⇒ in 12 zentral gelegenen Sozialräumen der vier größten Kommunen jedes 3. Kind und mehr ⇒ in Eschweiler 6 von 15 ⇒ verweist auf Herausforderungen für dort verortete Institutionen

Kumulation

⇒ in 9 Sozialräumen Kinder und Ältere überdurchschnittlich von Armut betroffen
 ⇒ In Eschweiler: E5,6,7,8,9

SGB II - Quote Kinder und Jugendliche



Lebenslagen von Kindern und Familien

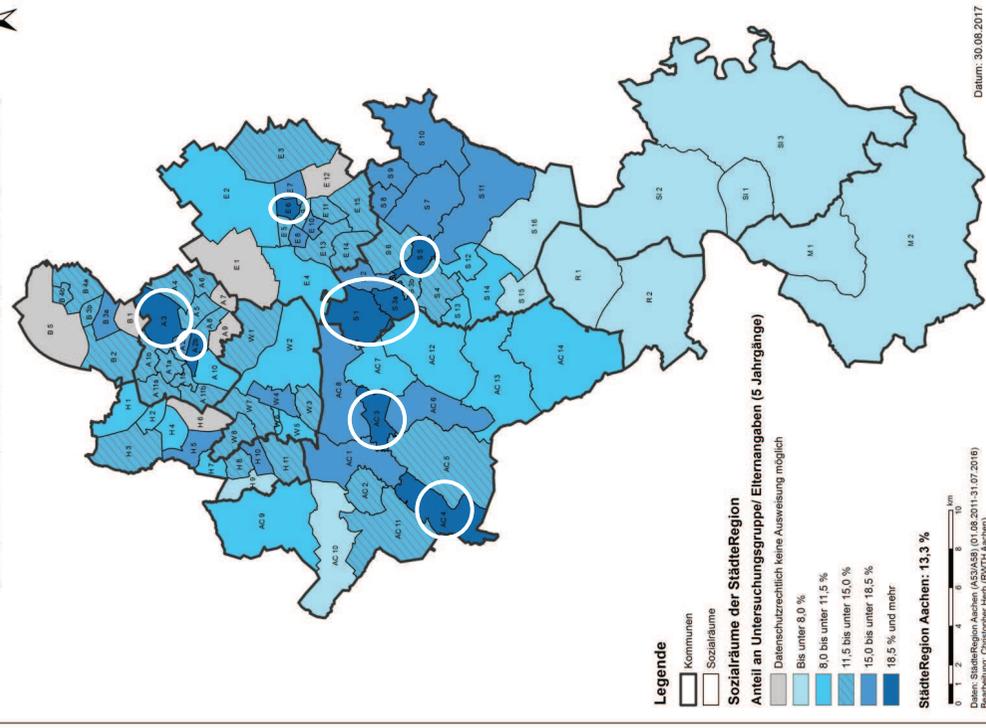
⇒ Städteregional Ø 13,3 %
 ⇒ Sozialräumlich 0 – 22,8 %
 ⇒ Eschweiler Ø 13,4 %
 ⇒ kommunal 0 – 19,8 %

Familienformen

In zentral gelegenen Sozialräumen lebt fast jedes 5. Kind beim Eintritt in die Grundschule in einer Einelternfamilie

⇒ geht räumlich oftmals einher mit überdurchschnittlichen SGBII-Quoten bzw. einem hohen Anteil Alleinerziehender an allen Leistungsbezieher*innen

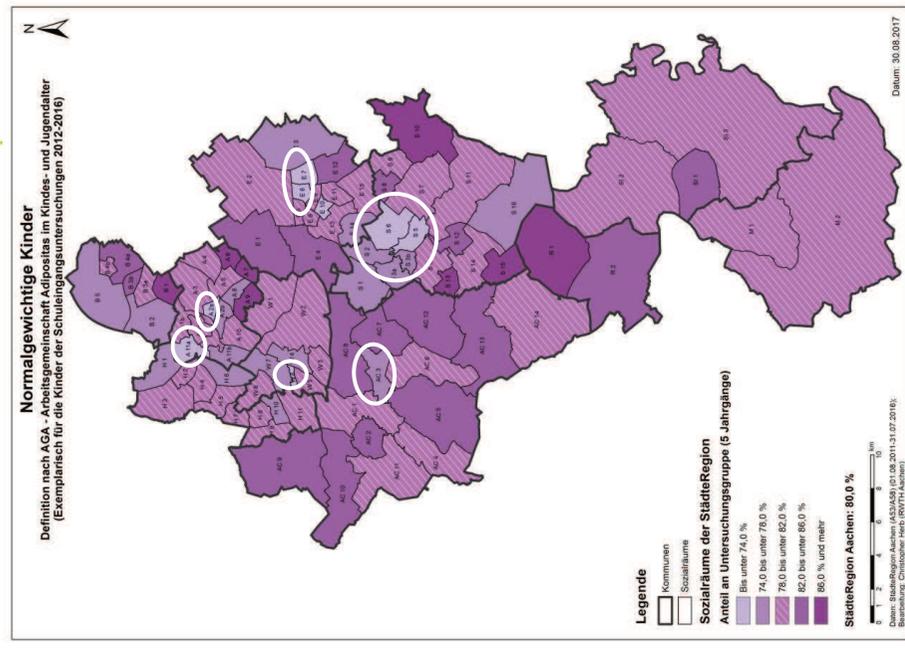
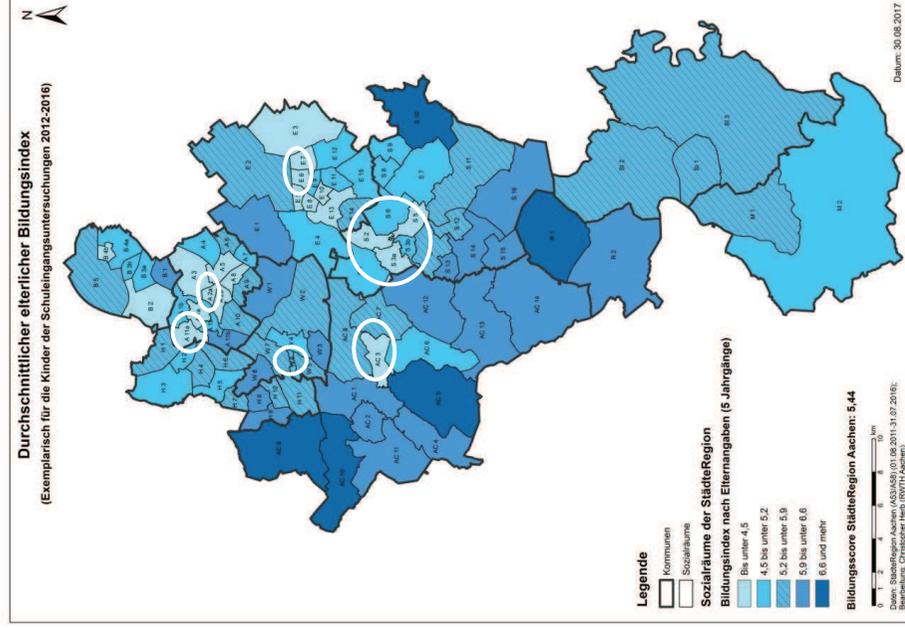
Kinder in Einelternfamilien (Exemplarfisch für die Kinder der Schulungsuntersuchungen 2012-2016)



Lebenslagen von Kindern und Familie

- In Sozialräumen mit ausgeprägten Armutslagen und/oder niedrigem elterlichen Bildungsniveau,
 - zeigen Kinder häufiger Auffälligkeiten
 - bei Gewicht,

Lebenslagen von Kindern und Familien



Lebenslagen von Kindern und Familie

- In Sozialräumen mit ausgeprägten Armutslagen und/oder niedrigem elterlichen Bildungsniveau,
 - zeigen Kinder häufiger Auffälligkeiten
 - bei Gewicht,
 - bei Sprachfähigkeit, Körperkoordination sowie Zahngesundheit
 - sind Kinder seltener in institutioneller U3-Betreuung
- Von Grundschulen in Sozialräumen mit geringer ausgeprägten Armutslagen wechseln mehr Kinder auf ein Gymnasium
- Rund die Hälfte der in Sozialräumen mit ausgeprägten Armutslagen liegenden Kindertagesstätten/Grundschulen beantragen unterdurchschnittlich die städteregionale Bildungszugabe

4. Von Daten zu Taten – wie geht es weiter?



1. Städteregionale Sozialplanungskonferenz

19. März 2018 im Technologiezentrum am Europaplatz
200 Teilnehmenden u. a. aus Kommunen/Politik/ Wohlfahrt/Wissenschaft



4. Von Daten zu Taten – wie geht es weiter?

Städteregionale Planungs- und Steuerungsmöglichkeiten:

- ▶ Verknüpfung mit Fachplanungen, z. B. Pflegeplanung
- ▶ Unterstützung bei Themenschwerpunkten, z. B. Integration im Quartier des KI
- ▶ Information und Servicefunktion für städteregionale Ämter, z. B. bei der Steuerung der Bildungszugabe
- ▶ Kopplung von Ressourcen an Ergebnisse der Sozialberichterstattung
- ▶

4. Von Daten zu Taten

- ▶ **Beispiel Ressourcen einsetzen – Unterstützungsangebote platzieren:**
 - ▶ Ergebnisse als Grundlage für Vergabe freiwilliger Mittel an die Wohlfahrt

Themenfeld		Sozialräume (Mehrfachnennungen)
Mehrfach-belastete Sozialräume	• im Kontext von Altersarmut	Aachen 3, 6, Alsdorf 1a, 2a, 3 Baesweiler 4b Aachen 1,2,3,6,11 Alsdorf 1a Baesweiler 4b
	• Allgemein	Aachen 4,9,10,13,14 Alsdorf 2a,2b,9, 10, 11b Baesweiler 2,
Teilhabe und Versorgung Älterer	• Familienformen (insbesondere Alleinerziehende)	Herzogenrath 2, 3, 6, 10, 11, Monschau 2 Simmerath 1,3 Stolberg 3b, 4, 7, 9, 10, 11, 13, 14, 15, 16 Würselen 4 Eschweiler 6, 7, 8, 10, Herzogenrath 5, 10 Stolberg 1,2, 3a, 3b, 5
	• Bildung	Aachen 3, 6 Alsdorf 1a, 1b, 2a, 3, 5, 8, 11a Baesweiler 2, 4b
Armutsriskien und -folgen bei Kindern und Familien, bezogen auf:	• Gesundheit	Aachen 3, 6, 8 Alsdorf 1b, 2a, 2b, 3, 5, 8, 11a, 11b Baesweiler 2, 4b,
		Eschweiler 3, 6, 8, 10 Herzogenrath 1,2, 3, 4, 5, 7, 10 Stolberg 2, 3a, 3b, 5 Würselen 6
Integration	Aachen 3, 6 Alsdorf 1a, 2a, 5 Baesweiler 4b	Eschweiler 6, 7, 8, 9, Stolberg 2, 5

4. Von Daten zu Taten – wie geht es weiter?

Im Zusammenspiel mit den Kommunen:

- ▶ **Fortsetzung der Berichterstattung/Monitoring**
 - ▶ Information und Servicefunktion, z. B. bei Aufbereitung und Beschaffung von Daten, Fortschreibung
 - ▶ Erschließung weiterer Themenfelder (u.a. Inklusion, Wohnen)
- ▶ **Entwicklung eines Handlungskonzeptes**
 - ▶ U.a. Unterstützungsangebote, z. B. bei der Entwicklung von Projekten, bei Moderation von Prozessen, Durchführung von Entwicklungswerkstätten, Gestaltung von Sozialraumkonferenzen,

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Sozialbericht und kommunale Profile zum
Download:

www.staedteregion-aachen.de/sozialbericht